

# Jahresbericht 2020

IN ANLEHNUNG AN DEN SOCIAL REPORTING STANDARD (2014)



	A - ÜBERBLICK	
1.	GESUNDHEITSFÖRDERUNG DURCH AUFSUCHENDE PRÄVENTION	
	1.1 Ansatz und Vision	
	1.2 Gegenstand des Berichts	4
TEIL	B - DAS ANGEBOT DER ÄGGF	5
	DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM	
	ENTWICKLUNG UND STÄRKEN DER ÄGGF	
	ZIELGRUPPEN UND INTENDIERTE WIRKUNGRESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM	
Э.	5.1 Eingesetzte Ressourcen	10
	5.2 Erbrachte Leistungen und erreichte Wirkung	
	5.3 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung	
	5.4 Planung und Ziele	
	5.5 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken	
6.	ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM	
	6.1 Organisationsstruktur	
	6.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke	.16
7.	PROJEKTE DER ÄGGF	.17
	7.1 Ärztliche Primärprävention des fetalen Alkoholsyndroms (FASD) in Schulen	
	7.2 "wICHtig"	
	7.3 Primär- und Sekundärprävention von STI (Projektteil A)	.22
	7.4 Projekte zur Aufklärung von HPV-bedingten Erkrankungen und zur HPV-	
	Impfmotivation	.24
	7.5 Ungeplant schwanger – Wie geht es weiter?	.27
	7.6 Gesund macht Schule	.29
	7.7 ÄGGF-Informationsveranstaltungen für Mütter mit Zuwanderungsgeschichte	.31
	7.8 Krebsprävention für Heranwachsende	.33
	7.9 Steigerung der J1-Wahrnehmung in Oberhausen	.35
	7.10 Wissen schützt!	.36
	7.11 "STREETWORK +"	.38
	7.12 Engagement und fachliche Beteiligungen	.40
TFII	C – DIE ORGANISATION	43
	ORGANISATIONSPROFIL	
	8.1 Allgemeine Angaben	.43
	8.2 Governance der ÄGGF e.V.	.44
	8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen	.44
9.	FINANZEN UND RECHUNUNGSLEGUNG	.45
DΔN	IKSAGUNG	46

# TEIL A - ÜBERBLICK

# 1. GESUNDHEITSFÖRDERUNG DURCH AUFSUCHENDE PRÄVENTION

Informieren – Motivieren – Kompetenzen stärken
Wirkungsvolle Gesundheitsförderung und Prävention für junge Menschen durch
zielgruppenspezifische Gesundheitsbildung und -kommunikation

"Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht dadurch, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben sowie dadurch, dass die Gesellschaft, in der man lebt, Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen".

Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung

Mehr als 650.000 Kinder in Deutschland kommen jedes Jahr in die Pubertät. In dieser Zeit durchleben sie gravierende körperliche und seelische Veränderungen - häufig verbunden mit vielfältigen Verunsicherungen und gesundheitlichem Risikoverhalten. Trotz vieler Fragen und Unwissen ziehen sie sich oft vom bisher vertrauten Umfeld wie z. B. den Eltern zurück, sodass ihnen verlässliche, kompetente und empathische Ansprechpartner\*innen fehlen.

Zuverlässige, richtige und zusammenhängende Fakten über Körper und Gesundheit vermitteln hierzu die Ärzt\*innen der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF). Sie beantworten seit mehr als 65 Jahren Fragen der Heranwachsenden und geben wichtige Informationen zu den Themen körperliche/seelische Entwicklung in Pubertät und Adoleszenz, Gesundheit inklusive möglicher Vorsorge-, Früherkennungs- und ggfs. Therapiemaßnahmen, Fruchtbarkeit und Sexualität.

Die Hauptzielgruppe des gemeinnützigen Vereins findet sich überwiegend in Schulen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus bildungsfernen Milieus, denen entsprechende objektive Aufklärung und Informationsvermittlung fehlen und die nicht von sich aus die (präventiven) Angebote unseres Gesundheits- und Informationssystems nutzen. Fundiertes Wissen und Verständnis hierüber sind wichtige Grundlagen, um gleiche Chancen für den Erhalt der Gesundheit zu schaffen. Zu dieser Chancengleichheit wollen die Ärzt\*innen der ÄGGF beitragen.

#### 1.1 Ansatz und Vision

Unser oberstes Ziel lautet: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen ihren eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen kennen, schätzen und schützen lernen für einen gesundheitsbewussten und verantwortungsvollen Umgang mit sich und anderen.

Die ÄGGF engagiert sich insbesondere in der Wissensvermittlung zur gesunden körperlichen und seelischen Entwicklung in der Pubertät und Adoleszenz sowie in der nachhaltigen Aufklärung und Sensibilisierung Heranwachsender für gesundheitsbewusste Lebens- und Verhaltensweisen. Schwerpunkt ist die sexuelle und reproduktive Gesundheit.

Zudem leistet sie in diesem Bereich einen signifikanten Beitrag zur Prävention von Krankheiten, indem z. B. notwendiges Wissen und Verständnis für die Relevanz der angebotenen Vorsorge- und Impfangebote vermittelt wird. Dafür sollen künftig deutlich mehr Schulen mit entsprechendem Bedarf an ergänzender Aufklärung und Sensibilisierung bedient werden. Eine solide Finanzierung und eine professionelle Organisation sollen der ÄGGF darüber hinaus ermöglichen, Schulen ergänzende Veranstaltungen für Eltern/Erziehungsberechtigte und/oder Lehrkräfte anzubieten.

In einem weiteren Aufgabenfeld, den Informationsstunden für Eltern mit Migrationshintergrund inkl. Menschen mit Fluchthintergrund und Asylbewerber\*innen, ist die ÄGGF eine kompetente Anbieterin in Deutschland und eigene Standards für diese Tätigkeit erarbeitet, nach denen die Ärzt\*innen vorgehen. Das Format umfasst auch in größerem Umfang Kooperationen mit Migrant\*innen-Organisationen wie zum Beispiel den Gesundheitslots\*innen und Stadtteilmüttern.

# 1.2 Gegenstand des Berichts

In diesem Jahresbericht 2020 stellt die ÄGGF ihr Tätigkeitsspektrum vor. Die Wirksamkeit des Konzeptes wird aufgezeigt und Transparenzanforderungen werden erfüllt.

Geltungsbereich	Ärztliche Informationsveranstaltungen u. a. in der schulischen Gesundheitsförderung und Sexualerziehung für Schüler*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, sowie für Ärzt*innen und medizinisches Fachpersonal
Berichtszeitraum/ Berichtzyklus	Kalenderjahr 2020
Anwendung des SPS	Ja
Ansprechpartner/-innen	ÄGGF: Vorstand und Geschäftsstelle, aeggf@aeggf.de

Die Daten dieses Berichtes beziehen sich auf alle Aktivitäten/Projekte und ärztliche Informationsveranstaltungen, die innerhalb des Kalenderjahres 2020 weitergeführt, durchgeführt oder begonnen wurden. Viele der Veranstaltungen resultieren aus der jahrelangen Betreuung der Schulen durch die einzelnen ÄGGF-Ärzt\*innen. Projekte wurden über mehrere Monate oder Jahre geplant und vorbereitet. An einigen Stellen sollen Vorbereitungen und Auswirkungen auf bzw. für 2021 aufgezeigt werden. Der Bericht wurde im Februar 2021 erstellt.

# TEIL B - DAS ANGEBOT DER ÄGGF

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene werden von Ärzt\*innen der ÄGGF in der Schule aufgesucht und meist in geschlechtshomogenen Gruppen und möglichst wiederholt im Laufe der Schulzeit informiert. Dabei passt die ÄGGF die Inhalte der Informationsstunden dem Alter sowie dem Entwicklungs-, Interessens- und Wissensstand entsprechend an. Die vielfältigen Fragen, Bemerkungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden sind ein zusätzliches und wichtiges partizipatives Element. Diese für die Teilnehmenden subjektiv wichtigen Fragen werden von den Ärzt\*innen fachlich fundiert beantwortet und dabei mit objektiv relevanten Informationen verknüpft. Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes werden bei vielen Themen zusätzliche Informationsveranstaltungen für Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte der Schüler\*innen angeboten. Gegliedert ist das breite Themenfeld in verschiedene Projekte, die sich auf unterschiedliche Inhaltsschwerpunkte und Altersklassen konzentrieren.

Die ÄGGF findet ihre Hauptzielgruppe überwiegend in Schulen mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus bildungsfernen Milieus. Die Ärzt\*innen stellen sich den Fragen der jungen Menschen zu Sexualität, Fertilität und Gesundheit, korrigieren Fehlinformationen und vermitteln wichtige, wissenschaftlich fundierte Kenntnisse über den verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper. Damit werden das Bewusstsein für den Wert der Gesundheit sowie die eigenen Handlungskompetenzen gestärkt. Zudem sind fundiertes Wissen und Verständnis über die bestehenden Präventionsmaßnahmen eine wichtige Grundlage zur Wahrnehmung der Angebote des Gesundheits- und Beratungssystems.



Abbildung 1: ÄGGF-Ärztin während einer ärztlichen Informationsstunde

#### 2. DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM

Folgende Fakten zeigen die Dringlichkeit der Aufklärungs- und Informationsarbeit der ÄGGF: Jedes Jahr...

- ... sehen sich mehrere tausend Mädchen und Jungen unter 18 Jahren mit einer ungeplanten Schwangerschaft konfrontiert<sup>1</sup>
- ... schätzen gut 32 % der Mädchen im Nachhinein den Zeitpunkt ihres ersten Geschlechtsverkehrs als zu früh/viel zu früh für sich ein<sup>2</sup>
- ... gefährden viele Jungen und Mädchen oft schon in jungen Jahren ihre Gesundheit und Fruchtbarkeit durch ungeschützten Geschlechtsverkehr<sup>3</sup>
- ... infizieren sich viele <25-Jährige in Deutschland mit high-risk HPV<sup>4</sup>
- ... infizieren sich fast 5% der <25-jährigen Frauen in Deutschland mit Chlamydien
- ... leiden etwa 1 % aller Frauen in Deutschland nach einer Chlamydien-Infektion an Unfruchtbarkeit
- ... lassen viele tausend Jugendliche wichtige Impf- und Vorsorgeangebote ungenutzt, so z. B. die Jugendgesundheitsuntersuchung J1 (TN-Rate derzeit im Schnitt 43 %) oder die HPV-Impfung (gegen Humane Papillom Viren/z. B. Auslöser von Gebärmutterhals-Anal-Penis- und Hals-/Rachenkrebs, sowie ansteckenden Feigwarzen im Intimbereich)<sup>5</sup>
- ... fügen sich nicht wenige Jugendliche durch Nikotin- und übermäßigen Alkoholkonsum bleibende Schäden zu
- ... erkranken viele Mädchen, aber zunehmend auch Jungen an einer Essstörung. Bei fast jedem dritten Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren gibt es Hinweise auf ein gestörtes Essverhalten, bei den Jungen sind 15,2 % auffällig<sup>6</sup>
- ... erkranken mehrere tausend junge Männer an Hodenkrebs, ohne je über die Krankheit selbst und die Möglichkeit der Selbstuntersuchung als Krebsfrüherkennung gehört zu haben
- ... besteht eine deutliche Versorgungslücke bei Jugendlichen wie u. a. eine weit unterdurchschnittliche (oft völlig fehlende) Rate von Arztkontakten belegt.

<sup>1</sup> http://destatis.de

<sup>2</sup> BZgA-Studie Jugendsexualität 2015: http://www.tns-emnid.com/politik\_und\_sozialforschung/pdf/Jugendsexualitaet.pdf

<sup>3</sup> Neunte Welle der BZgA-Studie Jugendsexualität

<sup>4 (</sup>TN-Rate derzeit ca. 35-40 %) Deleré et al. BMC Infectious Diseases 2014, 14:87: Human Papillomavirus prevalence and probable first effects of vaccination in 20 to 25 year-old women in Germany: a population-based crosssectional study via home-based self-sampling

<sup>5</sup> Desai S, Meyer T, Thamm M, Hamouda O, Bremer V: Prevalence of Chlamydia trachomatis among young German adolescents, 2005-06. Sexual Health 2011; 8: 120-122

MEDIZINREPORT HPV-Impfstoff der Zweiten Generation: Gegen neun Virustypen gerichtet, Dt. Ärzteblatt 2013; 110(51-52): A-2479 / B-2183 / C-2102, C. Poethko-Muller, N. Buttmann-Schweiger, KiGGS Study Group Impfstatus und Determinanten der Impfung gegen humane Papillomviren (HPV) bei Mädchen in Deutschland, Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1) Bundesgesundheitsbl. 2014/57:869-877

https://www.versorgungsatlas.de/fileadmin/pdf/16-10-17-PM\_Jugenduntersuchung.pdf

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2018/Ausgaben/26\_18.pdf?\_\_blob=publicationFile

<sup>6</sup> Untersuchungen des Robert Koch Instituts: KIGGS-Studie, http://kiggs.de/kids/index.html

# 3. ENTWICKLUNG UND STÄRKEN DER ÄGGF

Bereits 1952 gründete die Gynäkologin Dr. med. Judith Esser Mittag die Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitspflege der Frau e.V. Seit 1956 ist der Verein gemeinnützig anerkannt und wurde 1980 in Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. und schließlich 2013 in Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. umbenannt. Der Fokus richtet sich seitdem nicht mehr nur auf Mädchen und junge Frauen, sondern auf Kinder und junge Erwachsene.

Die Themen der ersten 20 Jahre waren meist schlichtes Basiswissen. Es ging um Hygiene und das Wissen um die Körperfunktionen. Ende der 60er wurde die Aufklärung offiziell in den Lehrplan der Schulen aufgenommen. Von da an änderten sich die Schwerpunktthemen in den ÄGGF-Veranstaltungen: Über Sexualität und sexuelle Selbstbestimmung, Schwangerschaft, Schwangerschaftsverhütung, Umgang mit Verhütungspannen, ungeplante Schwangerschaft, Schwangerschaft und Alkohol-, Nikotinkonsum, sexuell übertragbare Infektionen und Impfungen bis hin zur Krebsprävention und darüber hinaus. Durch Artikel in Fachzeitschriften und Publikation wissenschaftlich fundierter Befragungen und evaluierter Interventionen haben die Ärzt\*innen der ÄGGF schon sehr früh auf verschiedene Problematiken und Defizite hingewiesen, Lösungswege aufgezeigt und die Thematik ihrer Unterrichtsgespräche immer wieder entsprechend angepasst.

Aus den langjährigen Erfahrungen hat sich ein evaluiertes, semi-standardisiertes Präventionskonzept entwickelt und etabliert. Besonders wichtig und einmalig ist der "aufsuchende" Ansatz - keine Ärzt\*innengruppe in Deutschland und international trifft außerhalb der Praxen auf eine derart große Anzahl von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

"Der aufsuchende Ansatz, den Sie von Beginn an verfolgen, ist mittlerweile im Bereich der Gesundheitserziehung ein anerkanntes Prinzip. Nur durch ihn gelingt der Zugang zu sonst schwer erreichbaren Gruppen wie zum Beispiel sozial benachteiligten Jugendlichen oder auch zu Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund…"

(Zitat aus dem Brief von Ursula von der Leyen, Bundesministerin für Familie im Jahr 2006, zur Eröffnung der Jahrestagung des ÄGGF...)

Organisationen, Ansätze und Konzepte zur Gesundheitsprävention gibt es viele, sowohl deutschlandweit als auch lokal vor Ort. In diesem Kontext sind sowohl die Themenvielfalt als auch der ganzheitlich ärztliche Ansatz der ÄGGF-Arbeit ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal.

 Die Arbeit der ÄGGF ist grundsätzlich "aufsuchend", d. h. die Ärzt\*innen gehen dorthin, wo Zielgruppen und Bedarfe sind - in Schulen, zu Elternabenden, in Integrationszentren, Bildungsstätten etc. Nur im Lern- und Lebensbereich Schule werden alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund oder Bildungsstand erreicht.

• Die ärztlichen Informationsstunden bieten den Teilnehmer\*innen viel Raum für eigene weiterführende Fragen ggf. auch (medizinische) Randthemen betreffend.

Die ÄGGF übernimmt sozialkompensatorische Verantwortung, d. h. die Ärzt\*innen gehen vornehmlich in bildungsferne Umgebungen. Sie bieten dort, gendersensible ärztliche Informationsstunden in einer an Vorwissen und Aufnahmefähigkeit angepassten Sprache vorwiegend nach männlicher/weiblicher Zugehörigkeit an.

- Das ÄGGF-Angebot ist für die oftmals finanzschwachen Brennpunktschulen oder auch Migrant\*innen-Organisationen möglichst kostenfrei.
- Weit über 90 % der besuchten Schulen/Institutionen laden die ÄGGF regelmäßig wieder zu sich ein.
- Als einzige ärztliche Organisation deutschlandweit bietet die ÄGGF Formate zu den Bedürfnissen und Wissensdefiziten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für Personen in der Lebenswelt der Schüler\*innen an. Dies umfasst Informationsveranstaltungen für Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, Sozialpädagog\*innen/-arbeiter\*innen, niedergelassene Fachärzt\*innen und medizinische Fachangestellte.
- Die ÄGGF arbeitet seit fast 70 Jahren kirchlich, politisch und ideologisch unabhängig.



Abbildung 2: Der aktuelle Imageflyer der ÄGGF

#### 4. ZIELGRUPPEN UND INTENDIERTE WIRKUNG

Die größte Zielgruppe der ÄGGF sind Schüler\*innen von Grund-, Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen, aber auch von Gymnasien und Berufsschulen in Deutschland. Das Angebot richtet sich an die Altersstufen ab Klasse 4 bis zum Ende der Schullaufbahn. Im Jahr 2020 führten die Ärzt\*innen der ÄGGF insgesamt 2.635 Veranstaltungen durch und erreichten über 35.000 Schüler\*innen.

Eine weitere Zielgruppe im Umfeld von Schule und Familie sind Multiplikator\*innen wie Eltern/Erziehungsberechtigte, Pädagog\*innen, niedergelassene Ärzt\*innen, deren medizinische Fachangestellte sowie Gesundheitslots\*innen für Migrant\*innen. 2020 fanden in diesem Bereich 68 Veranstaltungen mit 1.398 Teilnehmer\*innen statt.

Die dritte wichtige Zielgruppe sind Mütter mit Migrationshintergrund. Im Jahr 2020 erreichte die ÄGGF in 70 Veranstaltungen 668 Frauen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen insbesondere auf den Themen:

- Anatomie und Physiologie besonders der Geschlechtsorgane
- Pubertät und Körperakzeptanz
- Hygiene, insbesondere Intimhygiene
- Menstruation und Menstruationshygiene
- Sexualität, sexuelle Orientierung und Selbstbestimmung
- Fruchtbarkeit, Schwangerschaft und Geburt
- Kontrazeption
- Prävention, Vorsorgeuntersuchungen, Ärzt\*innenbesuche, Impfungen
- Krebsvorsorge und -früherkennung
- Sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- Ggfs. aktuelle medizinisch relevante Themen wie z. B. Coronapandemie, Coronaimpfung
- Alkohol, Nikotin und Drogen, insbesondere in der Schwangerschaft (FASD)

Das Curriculum der ÄGGF-Veranstaltungen wird fortlaufend weiterentwickelt sowie ständig um neue medizinische Erkenntnisse und offizielle Empfehlungen (z. B. Impfempfehlung der Ständigen Impfkommission STIKO) aktualisiert.

Basis aller ÄGGF-Informationsveranstaltungen ist eine vertrauensvolle, fundierte und nachhaltige Vermittlung von Know-how rund um den eigenen Körper, zu Sexualität und Gesundheitsvorsorge für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Durch die interaktive Weitergabe von Wissen und Handlungssicherheit, auch an die unmittelbaren Bezugspersonen und Ansprechpartner\*innen der Heranwachsenden wie z. B. Eltern und Lehrkräfte, werden die Grundlagen für eine gesunde Entwicklung auf dem Weg ins Erwachsenenleben geschaffen.

#### 5. RESSOURCEN, LEISTUNGEN UND WIRKUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

# **5.1 Eingesetzte Ressourcen**

2020 waren 76 Ärztinnen und Ärzte deutschlandweit für die ÄGGF aktiv. Im Umkreis von circa 50 km um ihren Wohnort haben sie Schulen und andere Institutionen besucht.

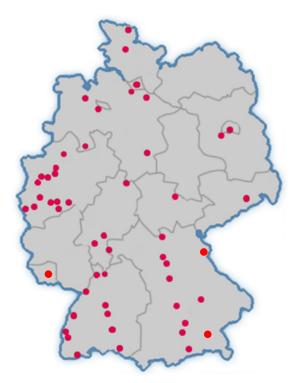


Abbildung 3: ÄGGF vor Ort

Die Ärzt\*innen der ÄGGF waren 2020 in 15 Bundesländern tätig. Wenngleich der wirtschaftliche Druck seitens der Projektpartner\*innen und damit die Anforderungen an jedes Mitglied gestiegen sind, bleibt die sinnstiftende Tätigkeit als ÄGGF-Ärztin/-Arzt spannend und attraktiv: 2020 konnte die ÄGGF 11 neue Mitglieder gewinnen.

#### 5.2 Erbrachte Leistungen und erreichte Wirkung

Das Berichtsjahr 2020 war geprägt von den Auswirkungen und Folgen der Coronapandemie. Durch den deutschlandweit verhängten Lockdown mit Schulschließungen ab März 2020, einem ab Mai nur vorsichtigen und instabilen Öffnen der Schulen bis hin zum zweiten Lockdown im Dezember konnten sehr viele Schulveranstaltungen nicht stattfinden oder wurden verschoben, um dann letztendlich doch wieder abgesagt zu werden. In den meisten Projekten konnten die angestrebten Projektveranstaltungszahlen nicht in vollem Umfang erbracht werden. Dadurch kam es zum ersten Mal nach 8 Jahren, trotz ungebrochenen Interesses und einer Vielzahl von Anfragen der Schulen zu einer deutlichen Abnahme der Veranstaltungszahlen.

#### 2020 hat die ÄGGF deutschlandweit

- in 232 Städten/Gemeinden
- an 522 Schulen/Institutionen/Einrichtungen
- bei insgesamt 2.773 Veranstaltungen
- von insgesamt 37.951 Teilnehmer\*innen
- 35.885 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht

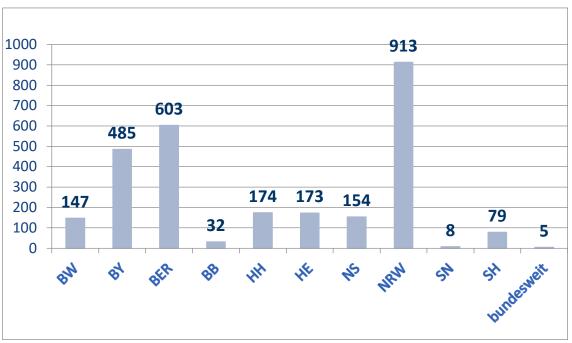


Abbildung 4: Verteilung der Veranstaltungen 2020 nach Bundesländern

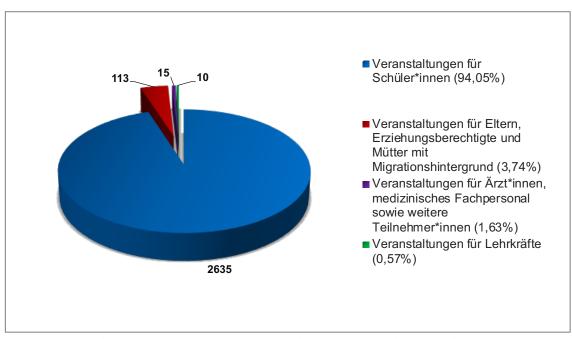


Abbildung 5: Verteilung der Veranstaltungen 2020 nach Veranstaltungsarten

2020 konnten insgesamt 2.066 erwachsene Bezugspersonen erreicht werden. Die Mehrheit dieser Informationsveranstaltungen dauerte mindestens 120 Minuten. Thematisch lag der Fokus auf den medizinisch-fachlichen Inhalten, insbesondere dem altersentsprechenden Umgang mit den Heranwachsenden in der Vermittlung von sensiblen präventivgesundheitlichen Themen.

Die Veranstaltungen für Schüler\*innen dauerten in der Regel 90 Minuten. Die Entscheidung hierüber obliegt den Vorgaben der jeweiligen Projekte oder der Schule in Abstimmung mit der jeweiligen Ärztin bzw. dem jeweiligen Arzt. Im Durchschnitt nahmen 14 Schüler\*innen pro Informationsveranstaltungen teil. (vgl. 2019: 15 TN).

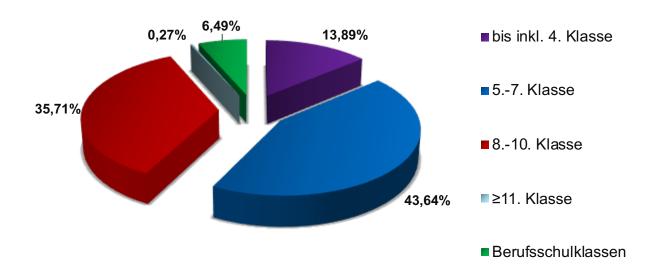


Abbildung 6: Verteilung der 2.635 Schulveranstaltungen nach Klassenstufen

#### 5.3 Maßnahmen zur begleitenden Evaluation und Qualitätssicherung

Neben der kontinuierlichen Fortbildung der ÄGGF-Ärzt\*innen wurden auch die Maßnahmen zur Qualitätssicherung weiter ausgebaut.

In der ÄGGF-Datenbank werden alle Informationsveranstaltungen fortlaufend dokumentiert und statistisch ausgewertet. Regelmäßige Anpassungen und Erweiterungen der Datenbank sind hierbei unerlässlich. Die Veranstaltungsdokumentationen haben eine zunehmende Bedeutung für die ÄGGF-Projekte und deren Förderer. Anhand der Datenbank können Veranstaltungsinhalte (Protokolle), arbeitsrelevante Informationen und für die ÄGGF-Informationsstunden wichtige digitale Materialien schneller und flexibler an die Mitglieder weitergegeben werden. Neben der kontinuierlichen Dokumentation und anschließenden Analyse ist die Datenbank auch eine Erleichterung für die Organisation und bietet ein Forum für die interne Fort- und Weiterbildung und zum Austausch.

Seit Bestehen der ÄGGF ist die Weiterbildung der Mitglieder ein zentrales Element der Qualitätssicherung. Neben der Möglichkeit zur regelmäßigen Hospitation, einem Mentoringsystem beim Einstieg, Fortbildungsforen im ÄGGF-Intranet, regionalem und überregionalem Engagement in verschiedenen Fachgruppen und Netzwerken, ist insbesondere die Jahrestagung ein Kernelement hierfür.

Die ÄGGF-Jahrestagung 2020 fand in diesem Jahr im Online-Format und deshalb verkürzt statt. Sie bot ein breites Spektrum an unterschiedlichen Vorträgen, in deren Mittelpunkt jeweils die Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen stand. Interne und externe Referent\*innen widmeten sich u. a. folgenden Themen:

# Vorträge/Diskussion:

- Pornografie und psychosexuelle Entwicklung bei Jugendlichen
- Pornokonsum von Jugendlichen
- Tipps und Pitfalls für eine erfolgreiche Gesundheitsförderung und Prävention in Schulen
- Gehirn- und Verhaltensveränderungen in der Pubertät
- Jeder Mensch wird geboren mit einer Geschlechtlichkeit der Eigenen: Intergeschlechtliche Potenziale
- Stillen Neueste Erkenntnisse, Fakten und Mythen
- Verhütung: Der Hype um die Hormonangst
- Umgang mit Corona und Stand der Impfstoffentwicklung

# ÄGGF intern Update:

- Update ÄGGF-Projekte zu STI und HPV-Prävention in Schulen: STI-Prävention (Koop. mit BZgA/PKV) HPV-Impfung (Koop. mit BZgA/PKV, Allianz gegen HPV, Deutsche Krebsgesellschaft, SBK)
   Aktueller Stand der Impfquote in Deutschland, HPV und Jungen, Umgang mit Impfkritikern und -gegnern, Kommunikation mit Lehrkräften und Eltern. Erste Daten der ÄGGF-HPV-Evaluation.
- Update ÄGGF-Projekte zu "Ungeplant schwanger" und FASD Vorstellung der aktuellen Zahlen in Deutschland, neue medizinische Erkenntnisse, Projektentwicklung in Zeiten von Corona

Durch eine Evaluation der Jahrestagung wurden die Ärzt\*innen auch hier unmittelbar in die Weiterentwicklung der ÄGGF einbezogen. Die Veranstaltung 2020 wurde von der Landesärztekammer Sachsen-Anhalt mit 14 Fortbildungspunkten zertifiziert.

Neben diesen primären Maßnahmen der Qualitätssicherung wurden auch 2020 didaktische Materialien und Broschüren (teilweise in Kooperation mit Partnerorganisationen) kontinuierlich überarbeitet und neu entwickelt.

2020 wurde eine wissenschaftliche Evaluation zum STI-Projekt (Sexuell übertragbare Infektionen Teil B: HPV-Infektion und Impfung) in drei Zielgruppen (Schüler\*innen, Eltern/Erziehungsberechtigte, Ärzt\*innen) in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), dem Verband der Privaten Krankenversicherung e. V. (PKV) und dem Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung gGmbH (IFT-Nord) erfolgreich abgeschlossen. Eine Publikation der Ergebnisse ist für 2021 geplant. Die Ergebnisse des STI-Projekts Teil A wurden im Dezember 2020 publiziert.

Die Ergebnisse des Projekts "Schwanger? Mein Kind trinkt mit! Alkohol? Kein Schluck. Kein Risiko." zur FASD-Primärprävention wurden im Januar 2020 publiziert.

#### 5.4 Planung und Ziele

Kurzfristiges Ziel ist es, die Angebote nach den coronapandemiebedingten Einbußen wieder in gleichem Umfang wie in den Jahren zuvor weiterzuführen. Mittel- bis langfristig strebt die ÄGGF eine Ausweitung des Angebots und der Zielgruppen an. Hierzu konnte die ÄGGF auch 2020 erfolgreich weitere Partnerorganisationen für neue Projekte gewinnen.

Eine weitere Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und Investitionen in zeitgemäße Kommunikationsmethoden z.B. YouTube werden intensiv weiterverfolgt. Zur Realisierung dieser Aktivitäten ist der Verein auf zusätzliche finanzielle Mittel angewiesen.

#### 5.5 Einflussfaktoren: Chancen und Risiken

#### Chancen

Heranwachsende sowie Erwachsene brauchen unabhängig vom eigenen Geschlecht und ihrer Geschlechtsidentität heute und in Zukunft insbesondere auch zu tabuisierten Themen kompetente, empathische und neutrale Gesprächspartner\*innen. Ärzt\*innen sind hervorragend geeignet, weil sie die Kausalität und Auswirkungen der komplexen Zusammenhänge in besonderer Weise überblicken und dabei glaubhafter, neutral und verschwiegener wahrgenommen werden als z. B. Eltern/Erziehungsberechtigte. Dies belegen die Ergebnisse von Befragungen, die zeigen, dass Ärzt\*innen als Vermittler\*innen präventiver Botschaften von Jugendlichen in hohem Maße akzeptiert werde. <sup>7</sup> Basis für den systematischen Ansatz in der Gesundheitsförderung und bei Präventionsbemühungen in dieser Altersgruppe bleibt die Schule als Lern- und Lebensbereich, deren Strukturen einen direkten und damit besonders effektiven Zugang zu allen Kindern, Jugendlichen und in Berufsschulen auch vielen jungen Erwachsenen bieten. Darüber hinaus kommt der Form der ärztlichen Aufklärung im Klassenverband zugute, dass die jungen Menschen eine positive Einstellung zur Gruppe haben und gruppenspezifische Lernprozesse dadurch besser genutzt werden können.

Die ÄGGF legt mit ihrer aufsuchenden Prävention in Schulen eine belastbare Basis für einen Wissenszugewinn, fördert gleichzeitig die Akzeptanz von gesundheitlichen Themen und senkt dadurch die Schwelle zu den niedergelassenen Ärzt\*innen sowie zu weiteren

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> BZgA [2015] Jugendsexualität. Repräsentative Wiederholungsbefragung von 14 -17-Jährigen und ihren Eltern. (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln)

Beratungsstellen. Auf dieser Grundlage verspricht der Ansatz der ÄGGF Nachhaltigkeit auf verschiedenen Ebenen: Erstens wird die Qualität des Unterrichts sichergestellt, da die Inhalte jeweils auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft sind, das Material didaktisch professionell aufbereitet ist und die Ärzt\*innen entsprechend ausgebildet sind. Durch die Schweigepflicht genießen die Ärzt\*innen ein besonderes Vertrauen, wobei die direkte Ansprache sowie die Möglichkeit zu persönlichen Fragen von zentraler Bedeutung sind.

Zweitens fördert die Informationsstunde das Gefühl von Selbstwirksamkeit. Die angesprochene Zielgruppe lernt, über Sexualität, ihre Bedürfnisse und Unsicherheiten zu sprechen. Sie erwirbt Handlungskompetenz und erfährt, bei welchen Fragen sie sich wo weiterführende Hilfe holen kann. Es werden zum entscheidenden Zeitpunkt wichtige Weichen gestellt und Brücken zu den Angeboten des Gesundheits- und Beratungssystems gebaut, sodass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf dieser Basis selbstständig und selbstbestimmt handeln lernen.

Drittes wichtiges Element der ÄGGF-Arbeit ist die Einbeziehung des Umfelds der jungen Menschen, das partizipativ informiert und weitergebildet wird (Eltern/Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, niedergelassene Ärzt\*innen und andere Multiplikator\*innen). So können Heranwachsende ergänzend und unabhängig von der ÄGGF unterstützt werden.

Schließlich wirkt die ÄGGF auf medizinische Fachgesellschaften und Politik, insbesondere Gremien der Bildungs- und Gesundheitspolitik, indem sie dort die Anliegen der jungen Menschen formuliert und vertritt. Die ÄGGF sieht in dem Gesetz der Bundesregierung "zur Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention" die Chance, als verlässliche Partnerin agieren zu können.

#### Risiken

Als gemeinnütziger Verein ist die ÄGGF bei der Finanzierung ihres Engagements auf Spenden und Zuwendungen angewiesen. Durch diese müssen sowohl die ÄGGF-Veranstaltungen als auch die Gemeinkosten finanziert werden. Allgemein werden die Ansprüche an die Leitung von gemeinnützigen Vereinen besonders in Bezug auf Transparenz und Qualitätssicherung immer höher, sodass allein hierfür ein entsprechend professionelles Team erforderlich ist. Eine weitere Herausforderung birgt der allgemeine Ärzt\*innenmangel. Bedingt durch diesen werden ÄGGF-Ärzt\*innen mit ihrem besonderen Know-how häufig abgeworben.

#### 6. ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM

# **6.1 Organisationsstruktur**

Vorstand der ÄGGF:

Dr. med. Heike Kramer, Vorsitzende

Dr. med. Christine Klapp, stellvertretende Vorsitzende

Ärztin Andrea Mais

Beirat der ÄGGF:

Dr. med. Julia Fries, Dr. med. Anne Högemann, Ärztin Ursula Jung-Saxler, Dr. med. Nina-Maria Kubitz, Dr. med. Barbara Paetzel MPH, Dr. med. Karen Reinecke, Dr. med. Daniela Schober, Dr. med. Runa Speer

Geschäftsstelle der ÄGGF:

Thekla Schult, Judith Barz, Sandra Pommerenck, Julia Schmidt

ÄGGF Mitglieder (31.12.2020): 92 Ärzt\*innen bundesweit

# 6.2 Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke

Die ÄGGF steht unter folgenden Schirmherrschaften:

- Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Urologie e. V.

Netzwerkmitgliedschaften, Arbeitsgruppen, Fachverbände:

- Ärztekammer Berlin
- Allianz gegen HPV
- Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendgynäkologie e.V.
- Bündnis für Prävention Bayern
- Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
- Entschieden gegen Krebs
- FASD-Netzwerk Nordbayern e.V.
- Gesund macht Schule
- HPV-Netzwerk
- Healthcare Frauen e.V.
- INTEGRA Netzwerk gegen weibliche Genitalverstümmelung
- Landesarbeitsgemeinschaft Prävention (LAGeP) des Bayerischen Zentrums für Prävention und Gesundheitsförderung im LGL
- Landesinitiative Gesundes Land NRW
- Sektion Sexuelle Gesundheit des DSTIG
- Senat Bildung Jugend Familie (Sen BJF), Berlin

# 7. PROJEKTE DER ÄGGF

# 7.1 Ärztliche Primärprävention des fetalen Alkoholsyndroms (FASD) in Schulen



Abbildung 8: FASD-Puppe "FASI"

# 7.1.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Alkoholkonsum in der Schwangerschaft verursacht die Fetale Alkohol Spektrum Störung (FASD = Fetal Alcohol Spectrum Disorder) und ist der häufigste Grund für nicht genetisch bedingte geistige, körperliche und seelische Behinderungen bei Neugeborenen in Deutschland.

Alkohol ist ein Zellgift, das in der Schwangerschaft beim Ungeborenen unwiederbringlich Zellen zerstört, besonders betroffen ist das Gehirn. Jährlich werden in Deutschland über 2.000 Kinder mit dem Vollbild FAS und circa 10.000 weitere Kinder mit FASD-Schäden geboren, die durch den Alkoholkonsum der Mutter während der Schwangerschaft entstanden sind. Neben häufiger geistiger Behinderung leiden die Betroffenen oftmals auch unter körperlichen sowie psychischen Behinderungen. Viele Kinder und Erwachsene haben deshalb dauerhafte Störungen beim Lernen und im Verhalten. Nur ca. 14 % der Betroffenen verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Die meisten sind nicht in der Lage, dauerhaft eigenständig zu leben.

Dieses Krankheitsbild der Fetalen Alkohol Spektrum Störung (FASD) ist durch konsequenten Alkoholverzicht in der Schwangerschaft ohne Kosten, Therapien und Vorsorgemaßnahmen zu 100 % vermeidbar. Aber mehr als 20% der Schwangeren konsumieren auch nach Kenntnis ihrer Schwangerschaft weiterhin Alkohol. Die Tatsache, dass Alkohol auch in geringen Mengen schädigend für das Ungeborene sein kann, ist einem Großteil der Bevölkerung nicht ausreichend bewusst. Der Konsum von kleineren Alkoholmengen in der Schwangerschaft ist in allen gesellschaftlichen Schichten gängig und wird oft akzeptiert. Besonders erschreckend ist, dass moderater Alkoholkonsum in der Schwangerschaft in der Gruppe der Akademikerinnen am höchsten ist. Neben den durch FASD entstehenden gesundheitlichen

Risiken sind die volkswirtschaftlichen Kosten immens, da keine Therapien zur Verbesserung der Grunderkrankung existieren. Bis heute kann keine Mindestalkoholmenge angegeben werden, die als sicher unbedenklich in dieser empfindlichen Phase der Entwicklung eines Kindes während der Schwangerschaft angesehen werden kann. Deshalb gilt das Motto: "Alkohol in der Schwangerschaft – Kein Schluck-Kein Risiko."

Jugendliche erhalten im geschützten Rahmen ohne Lehrkraft mit einer/einem an die Schweigepflicht gebundenen Ärztin/Arzt je nach Alter, Vorwissen, Entwicklungsstand und Auffassungsgabe sowohl Fakten zu FASD und dessen Vermeidung als auch für sie subjektiv wichtige und aus ärztlicher Sicht objektiv relevante Informationen. Die präventiv-ärztlichen Gespräche der ÄGGF sollen dazu beitragen, Mädchen zu ermutigen, später im Falle einer Schwangerschaft konsequent auf Alkohol zu verzichten und dies am besten schon beim Absetzen der Verhütung wegen Kinderwunsch. Weiterhin sollen sich Jungen bewusst werden, dass sie durch solidarischen Verzicht auf Alkohol die eigene Partnerin unterstützen und damit ebenfalls zur Vermeidung von FASD beitragen und ihr zukünftiges Kind schützen.



Abbildung 9: Vorderansicht des Flyers zum BMG-FASD-Projekt

Drei Projektförderer ermöglichten das Projekt:

1. Sternstunden e. V., 2. Siemens Betriebskrankenkasse (SBK) 3. Bundesministerium für Gesundheit (BMG)

#### 7.1.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

# 7.1.2.1 Sternstunden e. V.: Schwanger? – Dein Kind trinkt mit. Alkohol? – Kein Schluck-kein Risiko

Sternstunden e.V. unterstützte 2020 erneut die Durchführung von 75 FASD-Präventionsveranstaltungen mit 908 Teilnehmer\*innen. 75% der Veranstaltungen wurden in Bayern und 25% bundesweit durchgeführt. Die geringe Veranstaltungszahl im Vergleich zu den Vorjahren beruht ausschließlich auf den coronabedingten Schulschließungen.

# 7.1.2.2 SBK: "Gesund starten – Gesund bleiben. Verantwortungsvoller Umgang beginnt auch bei Alkohol schon vor der Geburt"

Die Siemens Betriebskrankenkasse (SBK) kooperierte 2020 weiterhin mit dem bundesweiten FASD-Präventionsprojekt "Gesund starten – Gesund bleiben mit der ÄGGF. Verantwortungsvoller Umgang beginnt auch bei Alkohol schon vor der Geburt" für Schüler\*innen der 4. bis 13. Klasse mit der ÄGGF. Es wurden von Januar bis Dezember 2020 202 Veranstaltungen mit 2.736 Schüler\*innen durchgeführt. Zusätzlich fanden 12 Elterninformationsveranstaltungen mit 221 Teilnehmer\*innen statt.

#### 7.1.2.3 BMG: Schwanger - Mein Kind trinkt mit! Alkohol? Kein Schluck. Kein Risiko!

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat eine erneute Förderung von 600 Veranstaltungen zum Thema FASD-Primärprävention im Vorfeld eigener Schwangerschaften bewilligt. Die Förderperiode hatte bei Bewilligung eine Laufzeit vom 01.03.2020-28.02.2021 für die Veranstaltungen in allen Schultypen von der 4. bis zur 13. Klasse. Bis zum 31.12.2020 konnten hiervon 331 Veranstaltungen mit 4.463 Teilnehmenden durchgeführt werden.

#### Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

#### 7.1.2.4 FASD-Netzwerk Nordbayern: Kooperationspartnerschaft zur FASD-Primärprävention

In Zusammenarbeit mit unserem Kooperationspartner FASD-Netzwerk Nordbayern konnten deutschlandweit 4 FASD-Multiplikator\*innenschulungen zur FASD-Primärprävention mit 236 Teilnehmer\*innen (Sozialpädagog\*innen, Lehrkräfte, Medizinische Fachangestellte, Hebammen, Ärzt\*innen, weitere Mitarbeiter\*innen der Frühen Hilfen) von der ÄGGF durchgeführt werden. Hierbei wurde auch die unter wissenschaftlicher Beratung der ÄGGF entwickelte FASD-Wanderausstellung (www.wenn-schwanger-dann-zero.de) gleichzeitig eingesetzt.

#### 7.1.3 Planung und Ausblick

Sternstunden e. V. und die Siemens BKK haben für 2021/22 die erneute Unterstützung zugesagt.

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hat die Förderperiode vom 01.03.2020-28.02.2021 für die 600 Veranstaltungen in allen Schultypen von der 4. bis zur 13. Klasse wegen der coronabedingten Ausfälle von Schulveranstaltungen um 5 Monate bis zum 31.07.2021 verlängert. Die intensive Kooperation mit dem FASD-Netzwerk wird fortgeführt.

# 7.1.4 Organisation und Team

Projektleitung: Projektpartner:

Dr. med. Heike Kramer, Vorstand ÄGGF. Siemens Betriebskrankenkasse

> (SBK München) Heimeranstr. 31

Projektdurchführung: ÄGGF-Ärzt\*innen 80339 München

> Sternstunden e.V. Oskar-von-Miller-Ring 3 80333 München FASD-Netzwerk Nordbayern Atzelsberger Str. 10 91094 Langensendelbach www.fasd-netz.de

Bundesministerium für Gesundheit Referat 425 53107 Bonn

#### 7.2 "wICHtig"

primärpräventive Maßnahme (§20a SGB V) zum Thema "Nachhaltige Eine Gesundheitsförderung von Jugendlichen durch Aufklärung und Sensibilisierung für eine gesundheitsbewusste Lebens- und Verhaltensweise im Setting Schule"

# 7.2.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Umfangreiche Daten zur Kinder- und Jugendgesundheit zeigen, dass gesundheitliche Bildung dringend nötig ist, um früh präventive Botschaften nachhaltig zu vermitteln. Durch die ärztlichen Informationsstunden der ÄGGF werden adäquate Rahmenbedingungen geschaffen, um gesundheitsrelevante Themen in den Schulalltag und das familiäre Umfeld der Schüler\*innen einzubeziehen.

Die Integration der Erziehungsberechtigten ist in vielerlei Hinsicht nachhaltig sinnvoll. Viele Eltern haben ungeschütztem Geschlechtsverkehr, Sorge vor ungewollten Teenagerschwangerschaften und ansteckenden sexuell übertragbaren Infektionen oder fürchten, dass Ihre Kinder legale/illegale Drogen konsumieren. Durch Aufzeigen der Datenlage entsteht ein realistisches Bild. Es wird dann gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten über geeignete Verhaltensmöglichkeiten diskutiert bzw. Wege der Ansprache dieser Themen mit den Jugendlichen aufgezeigt. Dadurch erwerben die Erziehungsberechtigten Handlungssicherheit.

Durch die partizipative Einbindung der Lehrkräfte in die Vor- und Nachbereitung der Informationsstunden mittels Besprechung der Themenschwerpunkte/Inhalte und deren Teilnahme an den Elterninformationsabenden wird auch deren eigenes Wissen zu vielen der angesprochenen Themen erhöht. So wird eine positive Einstellung zur Behandlung gesundheitspräventiver Inhalte im Schulunterricht erreicht. Im Projektverlauf wurde zunehmend von Lehrkräften der Wunsch nach Fortbildungen geäußert und entsprechend angeboten.

Die Evaluation des Pilotprojektes "wICHtig" 2016 konnte den Erfolg der Maßnahme hinsichtlich Wissenszugewinn und Akzeptanz nachweisen.

# 7.2.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Im Projektzeitraum 1.3.19 - 28.2.2021 beinhaltet das Projekt wICHtig 2100 ärztliche Informations- und Fragestunden in weiblich / männlich orientierten Gruppen ab Klasse 7 aller Schulformen sowie 50 Elterninformationsveranstaltungen bzw. Lehrkräftefortbildungen Zum Projekt gehört die Homepage: www.ich-bin-wichtig.de.

Im Berichtszeitraum wurden in 75 Schulsettings 575 ärztliche Informationsstunden mit 7.453 Schüler\*innen durchgeführt und in 5 Elterninformationsabenden konnten 96 Erziehungsberechtigte erreicht werden.



Abbildung 11 Projektflyer "wICHtig"



Abbildung 12: Website: www.ich-bin-wichtig.de

# 7.2.3 Planung und Ausblick

Das Projekt endet am 28.02.2021.

#### 7.2.4 Organisation und Team

Projektleitung: Andrea Mais, Vorstand ÄGGF Dr. Heike Kramer, Vorstand ÄGGF Projektpartner: KNAPPSCHAFT Knappschaftsstraße 1 44781 Bochum

Projektdurchführung: ÄGGF-Ärzt\*innen

# 7.3 Primär- und Sekundärprävention von STI (Projektteil A)

Verhütungsmaßnahmen, Erkennen von Ansteckungsrisiken und Symptomen, Wege zur Diagnostik und Therapie – Gesundheitsbildung mittels bedarfs- und gendergerechter ärztlicher Wissensvermittlung in Ergänzung zum schulischen Bildungsauftrag. Erstellung, modellhafte Erprobung und Evaluation einer altersentwicklungs- und bildungsangepassten ärztlichen Unterrichtseinheit an Schulen im Sinne von "Good Practice".

# 7.3.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Die Zahl der von einer sexuell übertragbaren Infektion ("sexually transmitted infection": STI) betroffenen Menschen, auch im Jugendalter, nimmt zu. Dies ist nicht nur einem relativ liberalen Sexualverhalten zuzuschreiben, sondern auch Konsequenz fehlender bzw. unzureichender Bildung. Letztere führt häufig zu einer erheblichen Unterschätzung der Übertragungsrisiken relevanter Krankheiten sowie deren oft schwerwiegenden Folgen.

Die STI-Prävention stellt somit eine der wichtigen präventiven Aufgaben der Gesundheitsförderung dar. Sowohl die Vermittlung des notwendigen Wissens als auch das Erreichen einer ausreichenden subjektiven Akzeptanz der Problematik in der Zielgruppe bilden eine entscheidende Voraussetzung für den präventiven Erfolg.

Umfragen zur Jugendsexualität 2015 der BZgA haben gezeigt, dass 30-38% der Jugendlichen mehr zum Thema "Geschlechtskrankheiten" wissen möchten. Ärzt\*innen gelingt es, die STI-Thematik im Rahmen ihrer ärztlichen Informationsstunden im Setting Schule diversityorientiert und partizipatorisch zu vermitteln. Zusätzlich fördert die geschlechtsgetrennte Zusammensetzung der Schüler\*innengruppen sowohl die Fokussierung auf das Thema als auch eine zielgruppengenauere Thematisierung, was die Evaluationsergebnisse aus dem ÄGGF-Projekt "Vom Jungen zum Mann – Gesund erwachsen werden" zeigt.

#### Teilziele des Projektes: (auf Individualebene)

- Wissenszuwachs zum Thema STI
- Stärkung von Handlungskompetenz:
- Einschätzen von Übertragungsrisiken / riskantem Verhalten
- Verhütungsmethoden / Schutzmaßnahmen (Safer Sex / Impfen) kennen und anwenden
- Erkennen von Symptomen
- Wie spreche ich mit meinem Partner/meiner Partnerin darüber?
- Vertraut machen mit den für Jugendliche / junge Erwachsene geeigneten Angeboten und Vorgehensweisen von Beratungsstellen / ärztlichen Praxen

# Oberziele des Projektes: (Public Health Relevanz)

- Senkung der Inzidenz von STI
- Nutzung geeigneter Verhütungsmaßnahmen
- Höhere Inanspruchnahme von Beratungsangeboten, Hemmschwellen abbauen
- Erhöhung der Impfraten (Hep. B und HPV)
- Schnellerer Therapiebeginn
- Rezidivvermeidung
- Verringerung schwerwiegender Folgen
- Entstigmatisierung /-tabuisierung des Themas STI

Um eine ärztliche Unterrichtseinheit für Schulen bedarfsgerecht zu konzipieren, wurde im Rahmen einer Evaluation u. a. der Bedarf der Lehrkräfte erhoben.

# 7.3.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Der Projektteil A umfasste einen Interventionszeitraum von 3 Jahren und 9 Monaten (01.04.2017-31.12.2020). Es beinhaltete 1.500 ärztliche Informations- und Fragestunden in weiblich/männlich orientierten Gruppen ab Klasse 8 aller Schulformen. Im Zeitraum 01.01.-31.12.2020 wurden in 144 ärztlichen Informationsstunden 1.874 Schüler\*innen erreicht.

#### **Evaluation:**

Die Evaluation von Projektteil A wurde 2018 durchgeführt und ist erfolgreich abgeschlossen. Die Auswertung erfolgte durch das IFT-Nord (Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung Kiel gGmbH). Die Ergebnisse wurden im Dezember 2020 in der Monatsschrift Kinderheilkunde publiziert.

#### 7.3.3 Planung und Ausblick

Das Projekt endete am 31.12.2020.

# 7.3.4 Organisation und Team

Projektleitung: Andrea Mais, Vorstand ÄGGF Dr. med. Heike Kramer, Vorstand ÄGGF

Projektdurchführung: ÄGGF-Ärzt\*innen deutschlandweit Projektpartner:
Bundeszentrale zur gesundheitlichen
Aufklärung (BZgA)
Maarweg 149-161
50825 Köln
www.bzga.de

Verband der Privaten Krankenversicherung e.V., PKV Gustav-Heinemann-Ufer 74c 50968 Köln

# 7.4 Projekte zur Aufklärung von HPV-bedingten Erkrankungen und zur HPV-Impfmotivation

#### 7.4.1. Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Über 80% der sexuell aktiven Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit einem oder mehreren der sexuell übertragbaren Humanen Papillomviren (HPV). Auch wenn hiervon 90% der Betroffenen die Viren selbst erfolgreich bekämpfen, ist die Zahl der Erkrankungen (durch Hochrisikotypen z.B. Gebärmutterhals-, Penis-, Anal- oder Mund/Rachenkrebs, sowie durch Niedrigrisikotypen gutartige, aber leicht übertragbare, schwierig zu behandelnde und sehr belastende Feigwarzen (Condylome) vor allem in Genitalbereich) mit weit über 100.000 Neuerkrankungen pro Jahr sehr hoch. Aktuell vorhandene Impfstoffe können einen bis zu über 90-prozentigen Schutz vor oben genannten Krankheiten erzielen. Laut Robert-Koch-Instituts (RKI) in Berlin waren 2015 deutschlandweit nur 31,3 Prozent der 15-jährigen Mädchen gegen eine Infektion mit Hochrisiko-Typen des humanen Papillomvirus (HPV) geimpft. Von den 17-Jährigen waren Ende 2015 nur 44,6 Prozent vollständig geimpft. Unterschiede gibt es nach Bundesländern. Die Impfquoten in den neuen Ländern lagen in den vergangenen Jahren stets weit über den Werten der alten. 2015 betrug diese im Osten 46,2 Prozent gegenüber 29,1 Prozent im Westen. Die niedrigste Quote für eine vollständige Impfserie im Alter von 15 Jahren gab es mit 22,4 Prozent in Bayern, die höchste mit 56,7 Prozent in Sachsen-Anhalt. Als Gründe müssen mangelndes Wissen zu den Infektionsrisiken und -inzidenzen und zur Relevanz der Erkrankung sowie Fehlinformationen zu und unbegründete Ängste vor der Impfung, geschürt durch vehemente Impfgegner\*innen, angesehen werden.

Zur Erzielung eines wirksamen Gemeinschaftsschutzes müssen deutlich höhere Impfraten bei Kindern und Jugendlichen erreicht werden. Auch deshalb hat die STIKO 2018 die Impfempfehlung für die Gruppe der Jungen von 9-17 Jahren erweitert. Ganz besonders diese Information ist vielen Eltern, Multiplikator\*innen und den Jugendlichen selbst noch unbekannt.

Gezielte Informationen zu HPV und den Möglichkeiten zur Primärprävention durch die HPV-Impfung im Rahmen der ärztlichen Informationsveranstaltungen steigern das Wissen der Heranwachsenden. Junge Menschen in der Pubertät sind zunehmend aufgeschlossen gegenüber Information von außen im Sinne von "meet the expert" – Ärzt\*innen sind hierbei hochgeschätzte Partner\*innen zur Wissensvermittlung.

Die wissenschaftlichen Evaluationen mehrerer ÄGGF-Präventionsprojekte zeigen einen nachhaltig positiven Einfluss auf Wissen, Einstellung, Motivation und Selbstwirksamkeits- überzeugung der Teilnehmer\*innen.

#### 7.4.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

# 7.4.2.1 Projekt 1: Primär- und Sekundärprävention von STI (Projektteil B)

Ein HPV-Projekt mit Unterstützung der BZgA und PKV

Die neu eingeführte HPV-Impfempfehlung durch RKI und STIKO im August 2018 führte zu einer Erweiterung des unter 7.2 beschriebenen ÄGGF / BZgA / PKV - Projekts zur Primär- und Sekundärprävention von STI (Projektteil A) um den <u>Projektteil B</u>: Schwerpunkt HPV Aufklärung und Impfmotivation in den Klassenstufen 5-7 sowie Elterninformationsveranstaltungen zu diesem Thema.

Die Projekterweiterung umfasste einen Interventionszeitraum von einem Jahr und 9 Monaten. (01.04.2019-31.12.2020) Sie beinhaltete 500 ärztliche Informations- und Fragestunden in geschlechtshomogenen Gruppen in den Klassen 5-7 aller Schulformen (als Hauptzielgruppe für die HPV-Impfung) sowie 20 Elterninformationsveranstaltungen und wurde im Sinne eines Pilotprojekts zunächst nur in Berlin, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen durchgeführt.

Im Zeitraum 01.01.-31.12.2020 konnten in 208 ärztlichen Informationsstunden 2.474 Schüler\*innen, in 8 Elternveranstaltungen 157 Erziehungsberechtigte erreicht werden.

Auch im Projektteil B wurde eine Evaluation durchgeführt: Die begleitende Evaluation umfasste folgende Parameter:

- 1. Akzeptanz der ärztlichen Informationsstunde und Wissenszugewinn bei den Schüler\*innen auf Klassenebene in Form eines Wissensquiz direkt vor und nach der Informationsstunde. Befragt werden die Schüler\*innen.
- 2. Einschätzung der Ärzt\*innen zum Wissen der Schüler\*innen, Besonderheiten hinsichtlich Fehlinformationen oder Vorbehalte zur Impfung.
- 3. Akzeptanz der Maßnahme "Elternabend" sowie Einstellung und Wissenszugewinn zur HPV-Impfung bei den Eltern/Erziehungsberechtigten durch Fragebogen nach der Intervention. Befragt werden alle Teilnehmer\*innen.
- 4. Einschätzung der Ärzt\*innen zum Wissen der Erziehungsberechtigten, Besonderheiten hinsichtlich Fehlinformationen oder Vorbehalten zur Impfung.

Evaluiert wurden alle Elternabende (Start im September 2019) und 100 ärztliche Informationsstunden für Schüler\*innen (Januar – Dezember 2020). Aufgrund der Coronapandemie konnten nur 13 Elternabende durchgeführt und evaluiert werden, allerdings war es möglich, alle geplanten Informationsstunden mit Schüler\*innen durchzuführen und wie vorgesehen auch zu evaluieren. Die Auswertung erfolgt durch das IFT-Nord gGmbH (Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung Kiel), eine Veröffentlichung der Daten ist in 2021 geplant.

Planung und Aussicht: Das Projekt endete am 31.12.2020

# 7.4.2.2 Projekt 2: SPI:KE – Sexualität, Pubertät, Impfen: Kenne deinen Körper! Eine HPV-Impfmotivationskampagne

Ein Präventionsprojekt in Kooperation mit der Krankenkasse "BAHN-BKK"
Die neu eingeführte HPV-Impfempfehlung auch für Jungen durch RKI und STIKO im August 2018 sowie die bisher viel zu niedrigen HPV-Impfquoten bei Mädchen sind Grundlage für die BAHN BKK, sich im Rahmen des ÄGGF-Impfmotivationsprojekts für einen funktionierenden Gemeinschaftsschutz zu engagieren.

Vom 01.01.-31.12.2020 wurden 153 Schulveranstaltungen durchgeführt. Dabei konnten 2.136 Schüler\*innen in den Klassen 4-7 erreicht werden. Zusätzlich wurden in 12 Elterninformationsabenden 221 Erziehungsberechtigte ergänzend informiert.

Zur Erhöhung der Nachhaltigkeit wurden die beiden 2019 von der ÄGGF entwickelten Flyer - SPI:KE-Schüler\*innenflyer und SPI:KE-Elternflyer - den Schüler\*innen- bzw. bei Elternveranstaltungen, den Erziehungsberechtigten und anwesenden Lehrkräften, am Ende jeder Veranstaltung zur Mitnahme angeboten.



Abbildung 13 Projektflyer "SPIKE"

#### 7.4.3 Planung und Ausblick

Das Projekt mit der BZgA und der PKV wurde am 31.12.2020 beendet. Ein Anschlussprojekt ist geplant. Die Förderung des SPI:KE-Projektes durch die BAHN-BKK ist auch für 2021 zugesagt.

#### 7.4.4 Organisation und Team

Projektleitung

Primär- und Sekundärprävention von STI

(Projektteil B):

Andrea Mais, Vorstand ÄGGF

Dr. med. Heike Kramer, Vorstand ÄGGF

Projektdurchführung:

ÄGGF-Ärzt\*innen

Projektpartner:

Bundeszentrale zur gesundheitlichen

Aufklärung (BZgA) Maarweg 149-161

50825 Köln

www.bzga.de

Verband der privaten

Krankenversicherung e.V., PKV Gustav-Heinemann-Ufer 74c

50968 Köln

Projektleitung

SPI:KE – Sexualität, Pubertät,

Impfen: Kenne deinen Körper!:

Dr. med. Heike Kramer, Vorstand ÄGGF

BAHN BKK

Referat Netzwerk Gesundheit

Frau Miriam Lossau

60486 Frankfurt am Main

Projektdurchführung:

ÄGGF-Ärzt\*innen

#### 7.5 Ungeplant schwanger – Wie geht es weiter?

Projekt zur Primär- und Sekundärprävention der ungeplanten (Teenager-) Schwangerschaft Gefördert durch die Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

# 7.5.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Um Schwangeren mit Wunsch nach Anonymität besser zu helfen, ist am 1. Mai 2014 das "Gesetz zum Ausbau der Hilfen und zur Regelung der vertraulichen Geburt" in Kraft getreten. Damit verbessert die Bundesregierung das Hilfsangebot für Schwangere in Notlagen und baut es aus. Ziel der vertraulichen Geburt ist es, für Mütter wie Kinder riskante heimliche Geburten ohne medizinische Betreuung zu vermeiden sowie zu verhindern, dass Neugeborene ausgesetzt oder sogar getötet werden. Niemand sollte allein im Hochhauskeller heimlich ein Kind zur Welt bringen müssen. Deshalb ist das Setting Schule eine ideale "Bühne", um

Jugendliche rechtzeitig zu erreichen, bevor sie in Not geraten und sich isolieren. Sie sollten nicht nur wissen, wie man sicher verhüten kann, sondern auch, welche Alternativen zur Verfügung stehen, wenn die Verhütung nicht geklappt hat. Heranwachsende müssen erfahren, dass Schwangerschaften immer wieder ungewollt und nicht geplant vorkommen. Gleichzeitig sollen sie wissen, wie und wo es dann einfach und schnell Zugang zu Rat und Hilfe gibt. Diese Wissensvermittlung sollte idealerweise in einem leistungsfreien Raum mit Kompetenz und Empathie geschehen.

# 7.5.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Wegen des großen Erfolges (s.u.) wird das Projekt seit November 2018 fortgesetzt und sollte am 31.12.2020 enden. Wegen der pandemiebedingten Unterrichts- und damit Veranstaltungsausfälle bei weiterhin hoher Relevanz der Thematik wurde eine Verlängerung der Laufzeit um 1 Jahr und eine Erhöhung der Veranstaltungszahl um 400 vereinbart. Im Berichtszeitraum wurden 319 Veranstaltungen mit 4.380 Schüler\*innen durchgeführt.



Abbildung 14: Projektflyer des Primärprojekts

Die aus dem Primärprojekt entwickelte Herangehensweise/Methodik wird weiterhin umgesetzt: In einer 90 min. Unterrichtseinheit wird mit den Schüler\*innen anhand eines Stundenverlaufsplans das Thema partizipativ erarbeitet. Die strukturellen Schritte hierbei beinhalten: Reflexion, Relevanz für die eigene Lebenswelt, Empowerment, Selbstwirksamkeit sowie die Entwicklung von Lösungsstrategien im Falle einer Schwangerschaft.

Der Inhalt orientiert sich an einem Curriculum zu dessen Lernzielen

- a) Primärprävention wie u.a. sicheres Wissen zu Verhütung und Anlaufstellen für Fragen und Sorgen
- b) Sekundärprävention wie u.a. mögliches Vorgehen und Unterstützung im Falle einer Schwangerschaft, Kenntnisse über Beratungsstellen, Hotlines und Wege im Falle von Angst, Panik und Geheimhaltungsbedürfnis.

Die positiven Ergebnisse der Evaluation aus 2017 führen nun schon zur dritten Projektfortsetzung: Schüler\*innen der Interventionsgruppe wiesen über die Zeit einen größeren Wissenszuwachs auf, sie korrigierten stärker ihre Norm zur Verbreitung des Geschlechtsverkehrs, zeigten eine deutlichere Steigerung der Intention zur Nutzung von Pille und Kondom und einen ausgeprägten Zuwachs in der Selbstwirksamkeitserwartung im Falle einer möglichen ungeplanten Schwangerschaft als Schüler\*innen der Kontrollgruppe.

Mädchen profitierten hinsichtlich des Wissenszuwachses noch stärker von der Intervention als Jungen. Zudem waren diese Effekte auch bei Schüler\*innen ab 17 Jahren ausgeprägter als bei jüngeren Schüler\*innen. Keine Unterschiede in der Wirksamkeit ergaben sich zwischen Schüler\*innen mit und ohne Migrationshintergrund.

# 7.5.3 Planung und Ausblick

Das Projekt wird auch 2021 fortgesetzt – es werden in der dreijährigen Laufzeit (2018-2021) insgesamt 1.200 Veranstaltungen gefördert. Der Schwerpunkt des Folgeprojekts liegt bei der älteren Zielgruppe ab Klasse 8 und Schüler\*innen aus berufsbildenden Schulen.

# 7.5.4. Organisation und Team

Projektleitung: Projektpartner:

Dr. med. Christine Klapp, Vorstand ÄGGF Bundeszentrale zur gesundheitlichen

Andrea Mais, Vorstand ÄGGF Aufklärung (BZgA)

Maarweg 149-161

Projektdurchführung: 50825 Köln ÄGGF-Ärzt\*innen www.bzga.de

#### 7.6 Gesund macht Schule

Das Programm "Gesund macht Schule - Gesundheitsförderung und Gesundheitserziehung in der Primarstufe" ist ein Settingangebot der Ärztekammern in Nordrhein, Hamburg und Sachsen-Anhalt und der AOK Rheinland/Hamburg und AOK Sachsen-Anhalt. Es fördert die Zusammenarbeit von Schule, Schüler\*innen, Ärzt\*innen, Erziehungsberechtigten und Eltern im Bereich der Kindergesundheit.

# 7.6.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

In vielen Studien wird nachgewiesen, dass Bildung eine wichtige Ressource für Gesundheit und Gesundheitsverhalten darstellt. Umgekehrt gilt, dass gesundheitsförderliche Programme in den Schulen positive Auswirkungen auf das Klassen- und Schulklima wie auch auf die Leistungsbereitschaft und den Erfolg aller schulischen Akteure haben. Aufgrund dieser

Wechselbeziehung wird es immer wichtiger, gesundheitsbezogene Themen stärker als bisher zum Gegenstand der Vermittlung von Bildung und Handeln zu machen.

Vor diesem Hintergrund haben die beteiligten Institutionen das Ziel, Schulen zu einem Ort zu machen, an dem gesundheitsförderlich gearbeitet und gelernt und damit Bildung verbessert werden kann.

Im Rahmen dieser Ziele geht es zum Beispiel um:

- Förderung eines gesundheitsbewussten Ernährungs- und Bewegungsverhaltens in Schule, Elternhaus und Freizeit
- Stärkung der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung
- Von Ärzt\*innen unterstützte Gestaltung von Unterricht und Elternarbeit
- Einbindung der Eltern in das schulische Leben
- Gesundheitsförderliche Gestaltung von Schule und Umgebung

Das Angebot können alle Grundschulen der Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln in Nordrhein-Westfalen sowie Hamburg und Sachsen-Anhalt kostenfrei wahrnehmen. www.gesundmachtschule.de

# 7.6.2. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

64 Informationsveranstaltungen mit 1359 Schüler\*innen wurden 2020 gemeinsam mit den Ärztekammern Hamburg und Nordrhein an 20 Grund- und Förderschulen im Rahmen des Gesund-macht-Schule-Programmes von 7 ÄGGF-Ärzt\*innen durchgeführt.

Die Schüler\*innen waren 6 bis 11 Jahre alt und besuchten die Klassen 1-4 an Grundschulen in Nordrhein-Westfalen oder Hamburg. In den Informationsstunden wurde der Fokus insbesondere auf die Themen Ernährung, den eigenen Körper und Hygiene gelegt.

#### 7.6.3. Planung und Ausblick

2021 werden diese "Patenärzt\*innen" ihre Schulen weiterhin besuchen. Eine Ausweitung der ÄGGF-Beteiligung ist ebenfalls denkbar. Allerdings ist das nur möglich, wenn die Finanzierung durch die Krankenkassen AOK Rheinland-Hamburg weiter gewährleistet ist.

#### 7.6.4 Organisation und Team

Projektleitung:

Dr. med. Marion Mittag, Ärztin der ÄGGF

Projektdurchführung:

Regionale ÄGGF-Ärzt\*innen

Projektpartner:

Ärztekammer Nordrhein

Kooperationsstelle Ärzte und Lehrer

Ärztekammer Hamburg

# 7.7 ÄGGF-Informationsveranstaltungen für Mütter mit Zuwanderungsgeschichte

Zur Förderung der interkulturellen Frauen- und Familiengesundheit

Diese regionalen Projekte wurden primär durch die Projektpartner AOK Nordost in Berlin und Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (AMKA) Frankfurt am Main, sowie in kleinerem Umfang durch weitere lokale/regionale Institutionen deutschlandweit gefördert.

# 7.7.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Viele der Informationen, die Kinder über Schule, Mitschüler\*innen und Medien zum Thema Gesundheit und Sexualität bekommen, stehen im Widerspruch zu traditionellen Erklärungen der Eltern und nicht selten kommt es deshalb zu Konflikten. Dies trifft vor allem auf tabubesetzte Themen zu – es ist dabei oft ein Problem, wenn die Heranwachsenden hier mehr und anderes Wissen haben als die Eltern. Deshalb entstand die Idee, sich auch den Müttern von Schüler\*innen mit Migrationshintergrund zuzuwenden und ihnen Kompetenz im Umgang mit dem eigenen Körper, der Aufklärung ihrer Kinder, Verständnis für präventives Verhalten und Handeln sowie für die Nutzung präventiver medizinischer Angebote zu vermitteln - kultursensibel, generationenübergreifend und familienorientiert.

Ziel ist es, Handlungskompetenz im Umgang mit Gesundheitsfragen in der Familie zu fördern und die Kommunikation hierzu zwischen Müttern und Kindern zu verbessern. Außerdem soll die weibliche/mütterliche Autorität in Fragen zu gynäkologischer und reproduktiver Gesundheit erhöht werden (Empowerment).

#### 7.7.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

2020 engagierten sich ÄGGF-Ärzt\*innen pandemiebedingt in deutlich reduziertem Umfang in 70 Veranstaltungen für Erwachsene mit Migrationshintergrund mit insgesamt bundesweit 668 Teilnehmer\*innen. Dabei gab es zwei Schwerpunkt-Regionen: Insgesamt 36 dieser Veranstaltungen fanden in Frankfurt am Main und 31 in Berlin statt.

Partner\*innen vor Ort waren Schulen, Kitas, Familienzentren, sogenannte Kiezzentren, Mütter-Cafés, Integrationskurse und andere Vereine. Selten waren Dolmetscher in den Veranstaltungen dabei, oft jedoch die Kursleiter\*innen der Integrationskurse. Die vor allem weiblichen Teilnehmenden übersetzten bei Sprachbarrieren meist untereinander. Die ÄGGF-Ärzt\*innen bereiteten bei Bedarf die Kursleiter\*innen und sich selbst entsprechend mit Übersetzungslisten vor.

Zur Information über diese Veranstaltungen wurde bereits 2014 ein Flyer entwickelt:





Abbildung 15: Projektflyer mit der AOK Nordost und dem AMKA Frankfurt

Auf der Website der Stadt Frankfurt wird unter dem Punkt "Amt für multikulturelle Angelegenheiten/Gesundheit" über die Kooperation informiert und Interessierte können Veranstaltungen direkt anfragen: www.frankfurt.de. In Frankfurt und Umgebung existiert seit 2018 eine Kooperation mit den kommunalen Gesundheitslots\*innen des Gesundheitsamts in Flüchtlingsunterkünften sowie die Ausweitung des Projektes mit Veranstaltungen auch für Männer/Väter und junge Männer.

#### 7.7.3 Planung und Ausblick

In Frankfurt am Main hat sich bereits seit 2013 eine enge Kooperation mit dem Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (AMKA) etabliert. Ziel ist es, auch in den nächsten Jahren ein entsprechendes Angebot für Mütter mit Migrationsgeschichte vorzuhalten. In Berlin besteht seit 2014 eine Kooperation mit der AOK Nordost, Bereich Prävention. Für das Jahr 2021 wurde eine weitere Förderung zugesagt, sodass diese erfolgreichen Maßnahmen weitergeführt werden können. Ziel bleibt, diese mittel-/langfristig auch mit weiteren Projektpartnern deutschlandweit auszubauen. Pandemiebedingt war die Umsetzung eines Konzepts zur Multiplikator\*innen-Weiterbildung, erstellt auf Anfrage der AOK Potsdam, in 2020 nicht möglich.

# 7.7.4 Organisation und Team

Projektleitung:

Dr. Christine Klapp, Vorstand ÄGGF

Dr. Julia Fries, Beirat ÄGGF

Projektdurchführung:

ÄGGF-Ärzt\*innen in Berlin und Frankfurt, weitere ÄGGF-Ärzt\*innen deutschlandweit

Projektpartner:

AOK Nordost – Die Gesundheitskasse Amt für Multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt (AMKA)

#### 7.8 Krebsprävention für Heranwachsende

#### 7.8.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Beim Thema Krebsprävention sind es nicht Jugendliche, die einem als erstes in den Sinn kommen. Aber sie beschäftigen sich mehr mit dem Thema, als man zunächst glaubt. Nicht wenige berichten von Krebserkrankungen, die sie in der eigenen Familie oder im näheren Umfeld miterlebt haben. Sie machen sich Gedanken um die eigene Gefährdung durch "Vererbung" oder "Ansteckung". Hier setzen die altersangepassten Informationsstunden der ÄGGF an. Jugendliche können mit den ÄGGF-Ärzt\*innen ihre Sorgen teilen und ihr Informationsbedürfnis zum Thema Krebs stillen. Der Schwerpunkt liegt auf früh einsetzender Prävention und gesunder Lebensführung.

# 7.8.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

# 7.8.2.1 BKK Mobil Oil: Wir geben auf uns acht!

Die Inhalte werden je nach Fragen und Bildungsstand angepasst. Die Themen "Nicht-Rauchen, verantwortlicher Umgang mit Alkohol, Hautschutz, Ernährung und Körpergewicht, Teilnahme an Früherkennung und Selbstuntersuchung" sowie "Impfungen" werden immer angesprochen. Einfache und kurze Darstellung der Besonderheiten von Krebserkrankungen, Notwendigkeit der Früherkennung, Bedeutung von Prävention gehören dazu. "Was begünstigt, was hemmt die Entstehung von Krebs? Was kann helfen?" wird partizipativ beantwortet.

Das Projekt wurde im August 2017 gestartet und wird in 6 Bundesländern für alle Schulformen ab Klasse 5 angeboten. Es findet in möglichst geschlechtsgetrennten Gruppen statt, ab der 9. Klasse auch koedukativ. 2020 fanden 69 Veranstaltungen mit 871 Teilnehmer\*innen statt. Das Projekt läuft bis Juli 2021.



Abbildung 16: Flyer für das Projekt "Wir geben auf uns Acht"

# 7.8.2.2 NKG: Krebsprävention für Heranwachsende an niedersächsischen Schulen – Schwerpunkt HPV-Impfung

In Anlehnung an unser erfolgreiches Projekt mit der Berliner Krebsgesellschaft e.V. (2014-2017) wurde die erste Kooperation mit der Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V. im Oktober 2018 gestartet und zunächst ein Pilotprojekt entwickelt, das von Oktober 2019 bis Ende 2019 durch 20 vereinbarten Veranstaltungen mit 190 Teilnehmer\*innen in der Klassenstufen vier bis neun umgesetzt wurde.



Abbildung 17. Flyer zur HPV-Impfung NKG Projekt Krebsprävention

Wegen erstmalig günstiger Finanzierungsmöglichkeiten wurden ab 2020 bis Juli 2021 130 Veranstaltungen geplant, die dann pandemiebedingt mit nur 50 VA und 515 TN stattfinden konnten.

# 7.8.2.3 DKH: Krebsprävention für männliche Heranwachsende deutschlandweit von der 4. bis zur 13. Klasse in allen Schultypen.

Dieses Projekt wurde ab dem Jahr 2018 mit der Deutschen Krebshilfe zusammen geplant und erhielt im Herbst 2020 die endgültige Förderzusage durch die DKH. Seit diesem Zeitpunkt wird an der konkreten Umsetzung für die Schuler- und Elternveranstaltungen gearbeitet sowie an der Entwicklung von 4 kampagnenbegleitenden Flyern für die unterschiedlichen Zielgruppen

- 9 13 Jahre, "Jungs"
- 13 17 Jahre, "Heranwachsende"
- 17 20 Jahre, "junge Männer"
- Eltern / Lehrkräfte, "Multiplikator\*innen"

#### 7.8.3 Planung und Ausblick

Die Förderung des Projektes durch die BKK Mobil Oil läuft bis Juli 2021, mit einer Fortsetzung wird gerechnet. Das Projekt der Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V. soll ebenfalls verlängert und mit deutlich mehr geförderten Veranstaltungen (bis 150/Jahr) erheblich in die

Breite gebracht werden. Das Projekt mit der Deutschen Krebshilfe ist für zwei Jahre geplant und soll vom IFT-Nord Kiel (Prof. Hanewinkel) wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden. Pro Jahr sollen 500 Veranstaltungen für männliche Teilnehmende in allen Schultypen von der 4. bis zur 13. Klasse inklusive Elterninformationsveranstaltungen stattfinden. Das Projekt wird ein relevanter Bestandteil einer großen gemeinsamen Informationskampagne von DKH und ÄGGF zur Krebsprävention durch frühzeitig begonnenen gesunden Lebensstil bei Jungen und jungen Männern sein.

# 7.8.4 Organisation und Team

Sandra Pommerenck

Geschäftsstelle der ÄGGF

Projektleitung: Projektpartner:

Dr. Christine Klapp, Vorstand ÄGGF Mobil BETRIEBSKRANKENKASSE

Prävention und Gesundheitsförderung

Hühnerposten 2, 20097 Hamburg

www.bkk-mobil-oil.de

Projektdurchführung: Niedersächsischen Krebsgesellschaft e.V.

ÄGGF-Ärzt\*innen Königstraße 27

30175 Hannover

Projektleitung: Deutsche Krebshilfe

Dr. Heike Kramer, Vorsitzende ÄGGF

Buschstr. 32

53113 Bonn

#### 7.9 Steigerung der J1-Wahrnehmung in Oberhausen

Ein Projekt in Kooperation mit der Allianz Kindergesundheit e. V. und der Stadt Oberhausen

Die J1 (= Jugendgesundheitsuntersuchung 1) ist eine kostenfreie Vorsorgeuntersuchung für alle Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren, die in der Regel von Kinder- und Jugendärzt\*innen, aber auch von Internist\*innen oder Allgemeinmediziner\*innen (Hausärzt\*innen) durchgeführt wird.

#### 7.9.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Da in der Altersgruppe der 12-14-Jährigen bereits gesundheitliche Probleme unbewusst und unerkannt bestehen können, ist es wichtig, alle jungen Menschen zur Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen zu motivieren. Frühzeitig erkannt, können rechtzeitige Therapien begonnen und viele gesundheitliche Folgeschäden vermieden werden. Die Teilnahmequote für diesen wichtigen körperlichen und seelischen "Check-up" liegt deutschlandweit durchschnittlich bei 44% (G-BA 2015) mit starken regionalen Schwankungen (20-70%). Laut KIGGS-Studie nehmen Kinder/Jugendliche aus bildungsfernen Milieus (29%) und solche mit Einwanderungsgeschichte (16%) besonders selten an der J1 teil.

In der Stadt Oberhausen (Ruhrgebiet) lag z. B. die Quote 2015 nur bei knapp 15%. Deshalb haben sich die Allianz Kindergesundheit e.V., der städtische Bereich Gesundheitswesen der Stadt Oberhausen und die ÄGGF gemeinsam zum Ziel gesetzt, diese Quote durch gezielte ärztliche Informationsstunden in den 7. Klassen, verbunden mit Elterninformation und Lehrkräfteunterstützung, zu steigern. Um die Bereitschaft zu erhöhen, dieses Präventionsangebot anzunehmen, sprechen ÄGGF-Ärzt\*innen in geschlechtsgetrennten Gruppen mit den Jugendlichen, erarbeiten mit ihnen die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der J1 und versuchen dadurch, Ängste und Scham vor dieser Untersuchung abzubauen. Elternbriefe (auch in verschiedenen Sprachen) unterstützen diese Bemühungen.

#### 7.9.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

2020 wurden 75 dieser Motivationsveranstaltungen in den 7. Klassen von 8 weiterführenden Schulen in Oberhausen durchgeführt, wodurch 997 Schüler\*innen erreicht werden konnten.

## 7.9.3 Planung und Ausblick

Erfreulicherweise kann dieses Projekt auch 2021 wieder durchgeführt werden. Es werden weitere Schulen hinzukommen.

## 7.9.4 Organisation und Team

Projektleitung: Andrea Mais, Vorstand ÄGGF Projektpartner:
Allianz Kindergesundheit e.V.
Stadt Oberhausen, Gesundheitswesen

Projektdurchführung Regionale ÄGGF-Ärzt\*innen

#### 7.10 Wissen schützt!

Lehrkräftefortbildung zum Thema Impfen und Immunität in Berlin

#### 7.10.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Merkmal der deutschen Impfpraxis ist das Fehlen einer Impfpflicht. Im Vergleich zu anderen Ländern, wie z.B. Australien, werden auch keine flächendeckenden Schulimpfprogramme durchgeführt, mit denen man sehr hohe Durchimpfungsraten erreichen kann (HPV-Vakzine als gelungenes Beispiel). Die Impfentscheidung wird hier von Eltern (ab dem 16. Lebensjahr potentiell auch von den Jugendlichen selbst) und Ärzt\*innen in einem dezentral organisierten System getroffen, mit hoher Betonung der Patientenautonomie. Es ist daher entscheidend, dass sowohl Ärzt\*innen als auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene umfassend zum Thema Infektionen, Infektionsschutz und Impfungen informiert werden. Lehrkräfte in Schulen können hier z.B. im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichts einen wichtigen Beitrag leisten. Aufklärung, Information und Schaffung von Transparenz zu allen Aspekten des Impfens, insbesondere zu dessen Notwendigkeit und zur Sicherheit von Impfstoffen, ist eine interdisziplinäre, multiinstitutionelle Aufgabe, die verantwortungsvoll wahrgenommen

werden muss. Die letzten Masernepidemien haben gezeigt, dass dringender Handlungsbedarf besteht: Die Durchimpfungsraten müssen verbessert werden, um in Zukunft weitere Masernausbrüche zu verhindern. Lehrerinnen und Lehrer sollen strukturierte praxisnahe ärztliche Informationen als Ergänzung erhalten, um die wichtigen Informationen zum Thema Impfungen verständlich und alters- sowie entwicklungsangepasst zu vermitteln.

### 7.10.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Die Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat zusammen mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und dem Landesamt für Gesundheit und Soziales mit Unterstützung der AOK Nordost, der ÄGGF und zahlreichen weiteren Partnern seit 2016 umfangreiches Unterrichtsmaterial zum Thema Impfen entwickelt, das Schulen in Berlin nach entsprechender ärztlicher Fortbildungseinheit (s.u.) kostenlos erhalten können. Dieses Fortbildungsmaterial (Impfordner/Stick) wurde 2020 in mehreren Redaktionssitzungen komplett überarbeitet.

Daran waren außer Berlin auch die Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern beteiligt – in Zusammenarbeit der Gesundheits- und Kultusbehörden und ergänzt durch ein gemeinsames politisches Vorwort der Senator\*innen bzw. Minister\*innen. Dieser Ordner steht nun den Lehrkräften der Sekundarschulen/weiterführenden Schulen aller drei Bundesländer zur Verfügung. Die ÄGGF war hier sowohl im Steuerungskreis wie auch in den Redaktionssitzungen sehr aktiv vertreten.

Mit den Materialien "Wissen schützt" lassen sich die im neuen Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I der 3 Länder geforderten Kompetenzen erarbeiten und fördern. Die Lernmodule nutzen verschiedene Methoden- und Medienformen, um einen abwechslungsreichen Unterricht zu ermöglichen.



Abbildung 18: Impfordner Wissen schützt! Für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Dieses Material wird Berliner Lehrer\*innen nach der o.g. Fortbildungseinheit durch die ÄGGF vom Verlag zur Verfügung gestellt. Hierzu wurde ein umfassender Powerpoint-Vortrag entwickelt und die fortbildenden Ärzt\*innen wurden hierfür geschult.

Im Jahr 2020 fanden pandemiebedingt nur 5 der 28 geplanten Veranstaltungen mit 54 Lehrer\*innen bzw. Referendar\*innen statt. Hiervon waren 4 Fachseminare, davon 1 online und 1 Fachtag. Es wurden damit insgesamt 43 Schulen erreicht.

## 7.10.3 Planung und Ausblick

Die Zusammenarbeit geht 2021 weiter – Ziel bleibt, in den nächsten Jahren alle weiterführenden Berliner Schulen, die zugehörigen Lehrer\*innen aber auch Referendar\*innen fortzubilden und jede Schule mit je 2 dieser Ordner auszustatten und die Erfahrungen in der Umsetzung zu evaluieren. Der ÄGGF wird eine pdf-Datei des überarbeiteten Ordners nach Druck 2021 zur Verfügung gestellt.

#### 7.10.4 Organisation und Team

Projektleitung: Projektpartner:

Dr. Christine Klapp, Vorstand ÄGGF AOK Nordost – Die Gesundheitskasse

Dr. Anne Högemann, Beirat ÄGGF Prävention

Wilhelmstraße 1
Projektdurchführung: 10963 Berlin

ÄGGF-Ärztinnen in Berlin

## **7.11** "STREETWORK +"

Das Kooperationsprojekt der Stiftung Off Road Kids, der BAHN-BKK und der ÄGGF e.V. besteht aus 6 Fortbildungsmodulen zur Schulung der Streetworker\*innen der Off Road Kids-Stiftung Berlin und Köln im Sinne einer Primärpräventionsprojekts in Lebenswelten nach §20a SGB V.

## 7.11.1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

Seit 1994 konnte die Off Road Kids Stiftung als überregionale, bundesweit arbeitende Hilfsorganisation über 5.000 wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte junge Menschen bei der Recherche und Umsetzung der bestmöglichen tragfähigen Lebensperspektive unterstützen. Neben häufigen Themen, zu denen die Streetworker\*innen von Off Road Kids beraten und begleiten, wie Sicherung der Existenz durch Wohnraum und Einkommen, Schule und Beruf, Schuldenregulierung oder Klärung von Justizangelegenheiten, spielen Gesundheitsthemen in den letzten Jahren eine verstärkte Rolle. Aus diesem Grund hat die Off Road Kids Stiftung 2017 gemeinsam mit der gesetzlichen Krankenversicherung BAHN-BKK im Rahmen des Präventionsgesetzes das Schwangerschafts-Gesundheitspräventionsprogramm STREETWORK+ ins Leben gerufen. Bereits im selben Jahr erhielt das Projekt den Springer Medizin Charity Award.

Um die Streetworker im Umgang mit alltäglichen gesundheitlichen Problemen der Kinder und Jugendlichen zu schulen, den Blick auf riskante Verhaltensweisen und deren Konsequenzen zu schärfen und letztendlich die Fachkompetenz zu stärken um geeignete weiterführende Maßnahmen gezielt einzuleiten, hat die ÄGGF die Schulung der Streetworker in Kooperation mit der BAHN-BKK 2019 zu verschiedenen (präventiv-)medizinischen Themen wie z.B. Allgemeine Körperhygiene/Zahngesundheit, Mögliche Krankheitserreger, Umgang mit Verletzungen, Anatomie und Physiologie von männlichen und weiblichen Unterschiede/Besonderheiten, Geschlechtsorganen, kulturelle Sexualität/Verhütung/ sexueller Missbrauch/Fertilität/Teenagerschwangerschaften/FASD/STI/Impfungen/Vorsorge und Beratung übernommen.

#### 7.11.2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum erfolgte ein weiteres Modul zur vertiefende Impfinformation an zwei Standorten.

### 7.11.3 Planung und Ausblick

Die Schulung wurde im Jahr 2018 begonnen, im Jahr 2019 mit 4 unterschiedlichen Thementagen und 2020 mit dem Thema Impfintensivierung an jeweils 2 Standorten fortgeführt. Auch für 2021 ist eine weitere Zusammenarbeit geplant.

## 7.11.4 Organisation und Team

Projektleitung: Kooperationspartner:

Dr. Heike Kramer, Vorstand BAHN-BKK

60486 Frankfurt am Main

Projektdurchführung:

Dr. Julia Fries, Beirat ÄGGF Off Road Kids Stiftung
78073 Bad Dürrheim

### 7.12 Engagement und fachliche Beteiligungen

Die ÄGGF war auch 2020 in verschiedenen Funktionen fachlich beratend und weiterführend engagiert.

## 7.12.1 Fachliches Engagement der ÄGGF

- Beteiligung an der Erstellung der S2k Leitlinie Mykoplasmen, Ureaplasmen.
   Erstellung mit DSTIG, dagnä e.V., DAH, DAIG, DDG, DGA, DGGG, DGHM, DGI, DGKJ, DGRM, DGU, KompNet, RKI, Gesundheitsamt Köln
- Beteiligung an der Erstellung der S2k-Leitlinie "Diagnostik und Therapie der Endometriose" mit DGGG (DGGEF, AGE, KiJuGyn, NATUM, AGO, DGPFG, URZ et al), BVF, DGPM, DGRW, DGRM, DGP, DGU, DRG, DGT, ÖGGG, SGGG, SEF, EEL, TschGGG, Deutsche Schmerzgesellschaft e. V., Endometriose-Vereinigung Deutschland, Endometriose-Vereinigung Austria
- Fachliche Unterstützung und Mitwirkung bei der deutschlandweiten Fortbildung "Mädchen-Sprechstunde"
- Kampagnenbegleitung: "Entschieden gegen Krebs" u.a. mit BVKJ, DGGG, DGU, MSD, Krankenkassen
- Regelmäßige aktive Teilnahme am HPV-Frauennetzwerk
- Teilnahme Expert\*innen-Workshop zu "STI im Überblick" der BZgA Köln
- Regelmäßige Teilnahme an der Kampagne "Allianz gegen HPV"
- Regelmäßige Teilnahme bei den Treffen des Deutschen Netzwerks INTEGRA (Netzwerk zur Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung).
- Beteiligung an der Kongressvorbereitung/inhaltlichen Konzeption "Armut und Gesundheit" zum Thema Jugendgesundheit, Berlin
- Beteiligung im Vorstand der DSTIG, im AK Sexuelle Gesundheit der DSTIG und bei der Kongressvorbereitung für 2021

## 7.12.2 Vorträge, Seminare, Workshops und Kongresse

Kongress/ Fortbildung	Titel	Ort/ Datum	
Nationale	Vorstellung	2930.01.2020 Berlin	
Versorgungskonferenz	Die Arbeit der ÄGGF und der	(Dr. Kramer/Dr. Speer)	
Hautkrebs	erfolgreiche Zugang zu Schulen		
Mädchensprechstunde	Moderation der Ärztlichen Fortbildung	01.02.2020 Leipzig 26.09.2020 Köln	
	Vorträge: -"Die Folge: Ungeplante Schwangerschaft?"	(Dr. Klapp)	
	- Menstruation: Typische Fragen und Beschwerden in der Mädchensprechstunde-	(Dr. Eder)	

	Dysmenorrhoen,	
	Menstruationstassen & Co."	
	- MFA-Fortbildung:	
	"Fit für die	(Dr. Kramer)
		(Dr. Kramer)
	Mädchensprechstunde"	
	Vorträge:	
	"Mythen der Pubertät – Flurfunk	
	unter Teenagern"	
	- "Pille und CoWas Dr. Google	(Fr. Mais)
	(nicht wirklich) weiß"	
	- "Tassen, Höschen, Freibluter –	(Dr. Eder)
	Trends in der Monatshygiene"	
	-"Tanta Rosa kommt zu Besuch –	(Dr. Eder)
	Menstruation und Beschwerden"	
FASD-	Vorträge	18.02.2020
Multiplikator*innenschulung	FASD-der medizinische Kontext	Fürstenfeldbruck
Widitiplikator illiferiscriaturig	FASD-Primärprävention	(Dr. Kramer)
Kinder und	•	26.02.202
	Vortrag	
Jugendgynäkologie -	"Sexuelle und reproduktive	Hamburg
Fortbildung	Gesundheit fördern – Ärztliche	(Dr. Klapp)
	Prävention an Schulen"	
Expertengespräch zur HPV-	Vortrag zur ÄGGF-Arbeit HPV-	07.05.2020
Impfung	Impfmotivation	Online
Universität Hohenheim		(Dr. Högemann)
Characterizade Naitouboitou	FOBI 6	14 15 05 3030
Streetwork-Mitarbeiter-		1415.05.2020
Schulungen	Infektionskrankheiten und	online
	Impfmöglichkeiten	(Dr. Fries)
70.	Teil 1+2	
Überregionaler	Teilnahme und Präsentation des	02.06. + 21.09.2020
Steuerungskreis "Wissen	Projektstandes in Berlin	Berlin
schützt!" Berlin/Online		(Dr. Högemann, Dr. Klapp)
Mädchensprechstunde	Gedeon Richter und Isa Schlott	02.10.2020
Podcast	Verhütungsverhalten von	(Dr. Klapp)
	Jugendlichen - Pille und	
	Hormonangst	
Fachtag FASD	Vortrag	11.9.2020
Herausforderungen für die	"FASD Prävention der ÄGGF"	Oranienburg
Praxis und Ansätze für die	"	(Dr. Klapp)
Prävention		(mpp)
Fortbildung	2 Vorträge:	09.10.2020
Präventionsfachkräfte	Vom Impfen zur Sexualaufklärung	Bad Orb
Deutsche Akademie für		(Fr. Mais)
	in der jugendärztlichen	(11. Iviais)
Drävention und	Chrochetundo	
Prävention und	Sprechstunde.	
Prävention und Gesundheitsförderung DAPG	J1 - was kann dabei präventiv	
Gesundheitsförderung DAPG	J1 - was kann dabei präventiv sein?	
Gesundheitsförderung DAPG  2. Runder Tisch zur	J1 - was kann dabei präventiv sein?  Vortrag	04.11.2020
Gesundheitsförderung DAPG	J1 - was kann dabei präventiv sein?	04.11.2020 online (Dr. Kramer)

HPV-assoziierter	ärztliche Aufklärung und	
Krebserkrankungen	Wissensvermittlung	
DKFZ -Heidelberg	im Schulsetting ab Klassenstufe 4	
	für Schüler*innen, deren Eltern	
	und Lehrkräfte	

#### 7.12.3 Publikationen:

Kramer H., Isensee B., Klapp C., Mais A. Schulische FASD Prävention im Vorfeld von Schwangerschaften gynäkologische praxis 46, 25-40 (2020)

Kramer, H.

Kein Alkohol in der Schwangerschaft, Frauenarzt 61 (2020) Nr.9, S.636-638

Paetzel, B., Kramer, H., Mais, A., Klapp, C., Isensee, B. "Ich kenn" nur AIDS und Scheidenpilz …": ärztliche Primär- und Sekundärprävention von sexuell übertragbaren Infektionen an Schulen.

# **TEIL C – DIE ORGANISATION**

## 8. ORGANISATIONSPROFIL

# 8.1 Allgemeine Angaben

Name	Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V.		
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Hamburg		
Gründung	1952, Eintragung als Verein 1956		
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein		
Kontaktdaten Adresse Telefon E-Mail Website (URL)	ÄGGF e.V., Pickhuben 2, 20457 Hamburg Tel.: 040 – 419 194 90 aeggf@aeggf.de www.aeggf.de		
Registereintrag Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	Amtsgericht Hamburg VR 21358 02.06.1956		
Gemeinnützigkeit Angabe über Gemeinnützigkeit gemäß §52 AO Datum des Freistellungsbescheides Ausstellendes Finanzamt Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	27.12.2016 Finanzamt Hamburg Nord Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege		

Anzahl in Köpfen (In Klammern: umgerechnet in Vollzeitstellen)	2018	2019	2020
ÄGGF Mitglieder	80	81	92
davon im Vorstand	3	3	3
Anzahl angestellte Mitarbeiter*innen (in beteiligten Organisationen)	4	4	4
Stellen	2,5	2,5	3

#### 8.2 Governance der ÄGGF e.V.

Die ÄGGF als gemeinnütziger eingetragener Verein besteht in dieser Form seit 1956.

### 8.2.1 Leitungs- und ggf. Geschäftsführungsorgan Vorstand

Der Vorstand der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung bestand 2020 aus

- Dr. med. Christine Klapp aus Berlin, ÄGGF-Mitglied seit 1990, seit 2012 im Vorstand der ÄGGF und stellvertretende Vorsitzende, darüber hinaus Oberärztin der Klinik für Geburtsmedizin des Charité Virchow Klinikums, Universitätsmedizin Berlin. Seit 01.03.2020 ist sie im Ruhestand.
- Dr. med. Heike Kramer aus Spardorf/Bayern, ÄGGF-Mitglied seit 1991, seit 2012 im Vorstand der ÄGGF und Vorsitzende seit 2018, darüber hinaus Mitglied des Prüfungsausschusses MFA der Bayerischen Landesärztekammer, Dozentin für Gesundheits- und Rehabilitationslehre Hebammenschule FAU Erlangen/Nürnberg, stellvertretende Vorsitzende FASD-Netzwerk Nordbayern e.V. und wissenschaftliche Leiterin der FASD-Wanderausstellung "ZERO".
- Ärztin Andrea Mais aus Recklinghausen/NRW, ÄGGF-Mitglied seit 2005, seit 2015 im Vorstand der ÄGGF, darüber hinaus Dozentin an verschiedenen Kranken- und Gesundheitspflegeschulen in NRW.

## 8.2.2 Aufsichtsorgane

Satzungsgemäß ist die Mitgliederversammlung ein weiteres Organ der ÄGGF, sie findet jährlich im Rahmen der Jahrestagung statt. Zudem hat der Vorstand der ÄGGF einen Beirat bestimmt. Der Beirat hat auch im vergangenen Jahr den Vorstand aktiv unterstützt und insbesondere in der operativen Projektarbeit entlastet.

#### 8.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 hat die GaBe GmbH - Gesundheitsförderung durch aufsuchende Beratung - im Auftrag der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e. V. (ÄGGF) die wirtschaftliche Trägerschaft, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen übernommen. Die wissenschaftliche Schirmherrschaft der Veranstaltungen obliegt der ÄGGF. Die ÄGGF ist ideelle Veranstalterin; die GaBe GmbH ist wirtschaftliche Veranstalterin. Die GaBe GmbH finanziert die Veranstaltungen durch eine Reihe von Sponsoringverträgen.

## 9. FINANZEN UND RECHUNUNGSLEGUNG

Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist der Abschluss für das Jahr 2020 noch nicht fertiggestellt. Er wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt nachgereicht.

## **DANKSAGUNG**

Das Engagement der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. wäre ohne den persönlichen Einsatz aller ÄGGF-Ärzt\*innen und die ideelle sowie finanzielle Unterstützung einer Vielzahl von Partner\*innen, Fördernden und Spender\*innen nicht möglich. Mittlerweile ist hieraus ein leistungsstarkes Netzwerk entstanden.

Wir bedanken uns für alle großzügigen Spenden und vielfältigen Förderungen insbesondere bei unseren Kooperations- und Projekpartner\*innen.













aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages





























Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

